

Chemnitz, 07.12.2009



Charts aus, Musik an.

**Offener Brief an die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses
der Stadt Chemnitz**

Sehr geehrte Damen und Herren,
wir wenden uns an Sie in Ihrer Funktion als Entscheider der Maßnahmeplanung 2010 für die Jugendhilfeplanung der Stadt Chemnitz.

Mit Verwunderung und Unverständnis haben wir die geplante Einstellung unseres medienpädagogischen Projektes "AIRPLAY" für Kinder und Jugendliche (§ 14 SGB VIII) zur Kenntnis genommen und drücken hiermit ausdrücklich unseren Protest gegen diese Streichung aus!

In den Auswertungsgesprächen wurde diesem Projekt von der Fachabteilung des Jugendamtes kontinuierlich hohe Fachlichkeit und qualitative hochwertige Arbeit bestätigt.

Es ist uns daher unverständlich, weshalb jetzt das Jugendschutzprojekt gestrichen werden soll. Das Jugendamt hat kurzfristig neue Maßstäbe für die Bewertung der Projekte zugrunde gelegt, die vorher uns gegenüber nie kommuniziert wurden, nichts mit der tatsächlichen Arbeit zu tun haben und undurchsichtig geblieben sind.

Die Vorlage greift dem Haushaltsbeschluss vor und würde so starke Einschnitte in der Kinder- und Jugendarbeit bringen, die nicht nachträglich korrigiert werden können.

Die Kürze der Frist von der Bekanntmachung der Streichungsabsicht bis zur eventuell tatsächlichen Einstellung lässt uns kaum Möglichkeiten der Gegensteuerung.

Wir fordern nachhaltige Jugendhilfeplanung und damit auch die Förderung von Projekten ohne einseitige Orientierung an problematischen Zielgruppen. Wir fordern Sie auf, den Maßnahmeplan für das Jahr 2010 zu überdenken und gemeinsam mit allen Beteiligten und Betroffenen nach anderen Finanzierungsquellen oder Möglichkeiten für Einsparungen zu suchen, damit die betroffenen Einrichtungen und Projekte nicht geschlossen werden müssen.

Zukünftig ist es unbedingt notwendig, bei anstehenden Entscheidungsprozessen die ausführenden Akteure der Jugendhilfe frühzeitig einzubeziehen, um eine Nachhaltigkeit für die Jugendhilfeplanung der Stadt Chemnitz sicherzustellen.

Als Konsequenz der geplanten Streichung unseres Projektes würde nicht nur eine Stelle entfallen, sondern Radio T wäre insgesamt in seiner Existenz bedroht, da mit dieser Projektfinanzierung auch allgemeine Sachkosten des gesamten Radios getragen werden.

Wir bitten Sie, der Vorlage im Jugendhilfeausschuss am 08.12.2009 nicht zuzustimmen.

Mit freundlichen Grüßen

Radio T e. V.
Vorstand, Mitglieder, Mitarbeiter, Redakteure